

Aufforderung zum Tanze an — mit Ausnahme eines einzigen, *der nicht immer derselbe war*.

Herr Titulescu kehrte nach dem königlichen Schloß zurück, legte den Auftrag nieder mit dem Hinweis, daß *ein* Parteiführer sich geweigert hatte, in seine Regierung der Großen Nationalen Konzentration einzutreten, und fuhr nach London zurück.

Diese Vorliebe der hohen Persönlichkeiten und der öffentlichen Meinung Rumäniens für den tataköpfigen Vertreter des lateinischen Genius war und ist mit beträchtlichen Unkosten verbunden, die den Staatshaushalt belasten. Beiläufig beläuft sich der Unterhaltsbeitrag dieses Luxusexemplars europäischen Ruhmes auf etwa 100000 Mark monatlich (Mark, nicht Lei). Titulescu hat von seinen orientalischen Ahnen die Lust an Prunk und Verschwendung geerbt. Die Pracht seiner Wohnungen, der Aufwand seiner Reisen reichen bereits in das Gebiet der Anekdote. Ob er in Chatam, in Paris, in Genf oder auf dem Lido wohnt, er bezahlt auch die Miete der benachbarten Räume, um nur ja nicht gestört zu werden. Ja, man erzählt sich, daß er für ein einziges Diner seiner Gesandtschaft mitten im Winter einen Waggon Blumen aus Venedig nach London kommen ließ. Er ist stets von einem Gefolge von Sekretären begleitet, und diese Sekretäre bekleiden bei ihm das Amt bevollmächtigter Minister.

Erstaunlich ist aber, daß selbst der am wenigsten gesellige Mensch Rumäniens, der verstorbene Finanzminister *Vintila Bratianu*, von dieser Vorliebe für Titulescu keine Ausnahme gemacht hat. Vintila war so sparsam, daß er es nicht verstehen konnte, wie man überhaupt einen anderen Anzug beim Schneider bestellen konnte, solange das Kleidungsstück, das man gerade trug, keine Löcher aufwies. Und doch hatte dieser fanatische Sparmeister eine holde Schwäche für Titulescu. Ihm verzieh er alles, der sonst nichts verzeihen konnte. In den Bräuchen der rumänischen Politiker ist etwas vom Wahn des aus kleinen Verhältnissen aufgewachsenen ungestümen Gewerbetreibenden, der seinen prächtigen, mondänen, verschwenderischen Sohn verhätschelt; und dies war auch das Verhältnis zwischen Bratianu und Titulescu. Man erzählt sich lustige Dinge über die Beziehungen der beiden.

Als Vintila Bratianu vor Jahren einmal in politischen Geschäften nach London kam, wurde er selbstverständlich vom dortigen rumänischen Gesandten empfangen und vom Bahnhof direkt zum Friseur geführt: „Sie wollen doch nicht vor den Lords mit diesem struppigen Bart erscheinen?“

Nachher zum Schneider, obschon Vintila protestierte: „Ich habe doch einen Frack!“

„Einen Frack? Den zieht man doch nur bei großen Gelegenheiten an. Sie brauchen auch einen Smoking, einen Cut, einen schwarzen Anzug. Bis morgen früh muß alles fertig sein.“

Der Schatzmeister fügte sich, als er aber den Preis hörte, wollte er dem Schneider davonlaufen. „Nein, Sie müssen zahlen, Herr Bratianu, und von heute ab brauchen Sie sich nicht mehr zu wundern, wofür ich hier das viele Geld ausgabe.“

Bei Titulescu einquartiert, erwachte Bratianu gewohnheitsmäßig um fünf Uhr früh, badete und läutete dann um sein Frühstück. Doch es meldete sich niemand. Vintila arbeitete an einem finanziellen Bericht, wurde gegen zehn Uhr vormittags